

Carl Blanck

Das Geld

(1895)

Er war ein Anderer, seit im Amtsgebäude
Eröffnet ihm, daß ihn im Testament
Dotirt der transatlantische Regent,
Er sprach bedacht, daß er kein Wort vergeude.

5 Ja, ja, das Geld! und hättest du die Räude
Und brächtest du sogar vom Orient
Die Krankheit mit, die man voll Schauer nennt,
Den Menschen kämst du doch als Gott der Freude.

10 Ein Sesamthudichauf von Kostbarkeiten,
Wie angestaunt sie einstens Ali Baba,
Steht aufgebaut vor ihrer Phantasie.

Das Geld ist eine Macht seit alten Zeiten,
Und nach wie vor der Königin von Saba
Ersetzt es Alles, Geist, Talent, Genie.

Textnachweis:

Carl Blanck, *Gedichte*, Zürich – Leipzig 1895, S. 87.